

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal
bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

20 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame **1 Mark**

pro 2 gespaltene Zeile.

Nr. 17.

Barmen, den 26. April 1912.

30. Jahrg.

Preussischer Landes-Feuerwehr-Verband.

Der Herr Minister des Innern hat dem Preussischen Landes-Feuerwehr-Ausschuß mittels Erlaß vom 2. April d. Js. eine Beihilfe von 500 Mark zur Teilnahme zweier Mitglieder an dem in St. Petersburg Anfang Juni d. Js. stattfindenden Internationalen Feuerwehr-Kongreß bewilligt und mittels Erlaß vom 13. April d. Js. einen Zuschuß von 1000 Mark als Beihilfe zu den Bureau- und Verwaltungskosten unseres Landes-Feuerwehr-Ausschusses.

Grauden z, 15. April 1912.

Witt, Vorsitzender.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Rundschreiben Nr. 151.

Düren, 15. April 1912.

An die Wehren des Verbandes.

Der diesjährige

XXI. Ordentliche Feuerwehrtag

unseres Verbandes (der 50. im früheren Verbande) wird am Samstag, 29. Juni 1912, in

Remscheid

abgehalten.

Am folgenden Tage, Sonntag, 30. Juni, wird daran herkömmlicherweise das

XXI. Allgemeine Provinzial-Verbandsfest

angeschlossen.

Kameraden! Der diesjährige Feuerwehrtag wird gemäß dem Beschluß des Trierer Verbandstages im rechtsrheinischen Teile unserer Provinz, in der betriebsamen Stadt und Eisenstadt Remscheid stattfinden, und wir laden gemäß § 12a unseres Grundgesetzes sämtliche Wehren unseres Verbandes herzlichst und dringend dazu ein. Stadt und Wehr Remscheid werden dem Verbandsverbande eine gastliche Aufnahme bereiten. Auch die Umgebung der Stadt, das herrliche „Bergische Land“ bietet für diejenigen Kameraden, die noch bis Montag dort bleiben können, lohnende Ausflüge, z. B. Remscheider Talsperre, Müngstener Brücke, Schloß Burg usw.

Ueber die Verhandlungspunkte werden Ihnen die nötigen Drucksachen rechtzeitig eingesandt. Heute erhalten Sie zunächst für jeden Löschzug Ihrer Wehr einen Abdruck der neuen „Uebungsordnung“, die 9 Teile umfaßt: Frei- und Marschübungen, Zug- und Größordnung, Uebungen mit Halen-, Anstell- und mechanischen Leitern, mit Geräte-, Mannschafts- und Schlauchwagen, mit Feuerspritzen und Rettungsgeräten. Der Verbands-Vorstand hat sie in Ausföhrung des ihm vom Trierer Feuerwehrtage gegebenen Auftrages in seiner Sitzung vom 24. März zu Köln gutgeheißen und ihre verbindliche Einföhrung für die Verbandswehren beschlossen. In seinem Auftrage werden alle Verbandswehren aufgefordert, die neue Uebungsordnung bei den Uebungen dieses Jahres anzuwenden und dabei sich ergebende etwaige Aenderungsvorschläge oder Zusätze bis zum 1. November ds. Js. sowohl dem Verbandsvorsitzenden

Dießler, als auch dem Vorsitzenden der Uebungsordnungs-Kommission, Herrn Branddirektor Knipper-Saarbrücken, schriftlich mitzuteilen.

Ebenso ist diesem Einladungsschreiben ein Rundschreiben über die Einrichtung von zwei weiteren Unterrichtskursen für Feuerwehrföhrer beigelegt. Wir bitten, dem unterzeichneten Verbandsvorsitzenden den beigelegten Anmeldebogen in jedem Falle bis zum 10. Mai wieder einzusenden, auch wenn Sie sich nicht beteiligen wollen.

Ferner senden wir Ihnen gleichzeitig eine „Vollmacht I“ für die Vertretung Ihrer Wehr zum Feuerwehrtage (§ 11c der Satzungen), dessen Verhandlungen um 3½ Uhr nachmittags in der „Stadtparhalle“ stattfinden. Wir bitten ergebenst, die Vollmacht genau und vollständig auszufüllen und bis spätestens zum 20. Mai an den Verbands-Vorsitzenden einzusenden. Ein Vertreter kann das volle Stimmrecht für seine Wehr ausüben, auch wenn sie mehrere Löschzüge hat. Stimmübertragung auf Vertreter anderer Wehren ist indes nicht zulässig. Nur den Wehren, die die Vollmacht rechtzeitig eingesandt haben, können auch die Abstimmungskarten zugesandt werden. Diese dienen zugleich als Eintrittskarten zum Kommerz in der „Germania“ (Brüderstraße) am Samstagabend 8½ Uhr und zu dem bevorzugten Platz bei der Schauübung auf dem Schützenplätze am Stadtgarten am Sonntagvormittag 11½ Uhr. — Zugleich bitten wir auch die Ausweiskarten für die Behörden Ihrer Gemeinde, die dem Feuerwehrtage beiwohnen wollen, mit Angabe der einzelnen Namen von uns einzufordern.

Anträge der Wehren für die Tagesordnung des Feuerwehrtages müssen bis zum 30. Mai in den Händen des Verbandsvorsitzenden sein. Sie sollen von mindestens 6 Verbandswehren unterstützt und von deren Vorsitzenden unterschrieben sein.

Für diejenigen Wehren, die zum Besuche des „Feuerwehrtages“ am Sonntag, 30. Juni sich mit benachbarten Wehren vereinigen, dadurch etwa 200 oder mehr Fahrteilnehmer an einer Ausgangsstation sammeln und mit ihnen gemeinsam die Reise antreten wollen, können Sonderzüge zu ermäßigten Preisen eingerichtet werden. Etwaige Anträge auf Gestellung eines solchen Sonderzuges nach Remscheid sind spätestens bis zum 25. Mai der betreffenden Königl. Eisenbahn-Direktion einzureichen.

Ueber Festordnung, Festzugsordnung, Mittagessen der Wehren, Nachtquartier der Vertreter und dergl. erhalten Sie rechtzeitig vom Fest-Ausschuß in Remscheid Nachricht. Wir bitten Sie dringend, dessen Anfrage bezüglich der Beteiligung möglichst schnell und vollständig zu beantworten bzw. sich frühzeitig an ihn zu wenden, um für Unterkommen und Verpflegung zu sorgen.

Wir ersuchen diejenigen Wehren, die in der Lage sind, für eines oder einige ihrer Mitglieder die Verleihung der Verbands-Ehrenurkunde zu beantragen, beim Verbands-Schriftf. (Böwering-Düren) durch Postkarte den „Anmeldevordruck“ einzufordern. Nur solche Kameraden kommen in Betracht, die vor dem 1. Januar 1870 geboren und bis zum 31. Dezember 1912 im ganzen (einerlei ob ohne oder mit Unterbrechung) 25 Jahre lang diensttuende Mitglieder in Verbands-Feuerwehren gewesen sind. Die Militärdienstzeit wird mitgerechnet, wenn durch sie die Feuerwehrdienstzeit unterbrochen

war. Die Angaben müssen von der Gemeindebehörde beglaubigt sein.

Diejenigen Wehren, die mit dem im Monat Januar ds. Js. fällig gewordenen Jahresbeitrag für den Verband und für die Haftpflichtversicherung für 1912 noch zurück sind, ersuchen wir mit Berufung auf § 2 d und 12 b unseres Grundgesetzes, den Beitrag jetzt an den Kassensführer F. Böwering-Düren entweder selbst oder durch die Gemeindefasse zu leisten. — Andernfalls muß er durch Postauftrag eingezogen werden. Er ist für 1912 festgesetzt auf 35 Pfennig für jedes Mitglied. — Ebenso dringend bitten wir, den Ihnen übersandten Fragebogen zur „Statistik“ des Verbandes, gemäß § 7 a, 3 der Satzungen, schleunigst zu beantworten und einzusenden, um die Statistik des Verbandes herausgeben zu können.

Schließlich ersuchen wir, dies Einladungsschreiben unbedingt zu beantworten, also auch mitzuteilen, wenn besonderer Umstände wegen eine Besichtigung des diesjährigen Feuerwehrtages nicht möglich sein sollte. — Anderweitige Feuerwehr-Veranstaltungen dürfen in der Zeit vom 27. Juni bis 3. Juli ds. Js. in keiner Verbandswehr stattfinden und von keiner Verbandswehr besucht werden.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Der Ausschuß des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz:
Diezler
Verbands-Vorsitzender.

* * *

Vericht

über die 84. Ausschußsitzung im Besetzungszimmer der „Harmonie“ in Düren, am Sonntag, 4. Februar 1912, vormittags 11 Uhr.

Anwesend: Diezler, Odenkirchen, Gemünd, Grim, Hannesen, Korten, Mezger, Richarz, Scheuer, Böwering. Entschuldigt: Sabin. Gäste: Knipper-Saarbrücken, Koll-Ballendar, Merckens-Gschweiler.

Der Vorsitzende gedachte des am 17. Januar verstorbenen Kameraden Oberbrandmeisters Edmund Fremercy, der 10 Jahre lang Mitglied des Ausschusses war. An dessen Begräbnis hat der Vorsitzende als Vertreter des Verbandes teilgenommen.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vorgelesen und genehmigt. Künftig soll jedem an einer Kommission beteiligten Mitgliede gleich nach der Sitzung eine Abschrift des ihm betreffenden Beschlusses eingeschickt werden.

Der für den Feuerwehrtag in Trier beauftragte Stenograph hatte noch keine Aufnahme der Verhandlungen abgeliefert, weil wegen der mangelhaften Akustik des Saales, und wegen des Wirtschaftsbetriebes die Redner nicht verstanden wurden. Daher konnte bisher der Verhandlungsbericht noch nicht herausgegeben werden. Nun sollen die Beschlüsse des Trierer Tages im Jahresberichte für 1911 abgedruckt werden. Die Berichte des Übungsausschusses und des Zugausschusses sind künftig möglichst bald nach dem Feuerwehrfeste zu veröffentlichen. Der Ausschuß beschloß, um solchen Unzuträglichkeiten vorzubeugen, daß künftig während der Verhandlungen des Feuerwehrtages im Saale selbst keine Speisen und Getränke verabreicht werden sollen.

Punkt 1. Der vom Übungsordnungs-Ausschuß vorgelegte Entwurf der neuen Übungsordnung für den Verband wurde gutgeheißen, und der Verbandsausschuß beschloß:

- die vom Übungsordnungs-Ausschuß bearbeiteten 9 Hefte der Übungsordnung dem Verbands-Vorstande in einer am 24. März nach Köln einzuberufenden Sitzung zur Annahme zu empfehlen;
- den Vorsitzenden des Übungsordnungs-Ausschusses zu beauftragen, die Drucklegung der 9 Hefte in je 250 Stück so rechtzeitig zu veranlassen, daß der Versand an den Vorstand am 10. März 1912 beginnen kann, um diesem die Durchsicht bis zur Sitzung noch zu ermöglichen.

Der Verbandsvorsitzende soll die Abdrücke den Vorstandsmitgliedern zugleich mit der Einladung nach Köln einsenden lassen.

Punkt 2. Der Ausschuß beschloß, dem Verbands-Vorstande die Beteiligung unseres Verbandes an der vom 1. Juli bis zum 31. Oktober in Düsseldorf stattfindenden Städtebau-Ausstellung zu empfehlen und zwar:

- eine Ausstellung von Karten und graphischen Darstellungen, wodurch die Entwicklung des Verbandes veranschaulicht wird;
- einen gemeinschaftlichen Massenbesuch der Ausstellung von Feuerwehr-Führern unter sachkundiger Führung;

c) die Einberufung einer außerordentlichen Vorstandssitzung in Düsseldorf und im Anschluß daran am folgenden Tage in Vereinigung mit den Kameraden des westfälischen Verbandes die Abhaltung einer gemeinsamen Erinnerungsfeier des 50jährigen Bestehens beider Verbände.

Punkt 3. Es wurde beschlossen, einer Anregung der Königl. Regierung zur Ausarbeitung des Entwurfs zu einer „Kreis-Feuerpolizei-Verordnung“ über die nachbarliche Löschhilfe zu entsprechen, jedoch vorher erst den Verbands-Vorstand darüber zu hören:

- ob die Nachbarhilfe ohne jegliches Entgelt und ohne Kostenersatz zu leisten sei;
- oder ob der hilfeleistenden Wehr die ihr etwa entstehenden Selbstkosten zu ersetzen seien und von wem;
- oder ob außerdem der hilfeleistenden Wehr für ihre der fremden Gemeinde geleistete Arbeit, für entgangenen Arbeitsverdienst usw. auch noch eine Entschädigung zu leisten sei, von wem und in welcher Höhe;
- wann, unter welchen Voraussetzungen die Nachbarhilfe zu leisten sei;
- wer bei der gemeinsamen Löscharbeit die Oberleitung zu übernehmen habe?

Punkt 4. Auch die Frage der Ablösungsgebühr gemäß § 5 des Muster-Ortsstatuts vom 30. 11. 1906 und dessen Anwendung auch bei Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr soll erst dem Vorstande zur grundsätzlichen Stellungnahme unterbreitet werden, ehe bestimmte Vorschläge ausgearbeitet werden.

Punkt 5. Ein Antrag des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Gutzirchen auf Einsetzung einer Presse-Kommission zur besseren Ausgestaltung unserer Verbandszeitung wurde abgelehnt.

Punkt 6. Ein Antrag der Wehr Bentath auf Erweiterung unserer Haftpflichtversicherung auch auf die Haftung für alle Beschädigungen und Unfälle, die sich solche Personen (Nichtfeuerwehrleute) zuziehen, die von dem Leiter der Löscharbeit zur Beteiligung an der Löscharbeit aufgefordert wurden, wurde vorläufig zurückgestellt, bis der in Beirath vorgekommene Fall von der Berufungsinstanz entschieden ist. Das Amtsgericht hatte ein Ver schulden, also eine Haftpflicht der Feuerwehr, nicht anerkannt und den Verletzten daher abgewiesen. Außerdem kann sich der Verband vorläufig vertragsmäßig nur mit der Haftpflichtversicherung seiner eigenen Mitglieder befassen, nicht auch mit der von andern Personen, die etwa zur Löschhilfe noch herangezogen werden.

Punkt 7. Anstelle des verstorbenen Kameraden Fremercy wurde gemäß § 6, Ziffer b, Abs. 2 des Grundgesetzes der Kamerad Branddirektor J. Nachen-Gschweiler, Vorsitzender des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Nachen-Land, als Vertreter des Regierungsbezirks Nachen zum Ausschußmitgliede gewählt.

Düren, 14. Febr. 1912.

Diezler, Verbandsvorsitzender.

* * *

Vericht

über die 85. Ausschußsitzung im kleinen Saale der Bürgergesellschaft zu Köln am Sonntag, 24. März 1912, vormittags 11 Uhr.

Anwesend: Sabin, Odenkirchen, Gemünd, Grim, Hannesen, Mezger, Richarz, Böwering. Entschuldigt: Diezler, Korten, Scheuer.

Punkt 1. In Abwesenheit des ersten Vorsitzenden eröffnete Kamerad Sabin die Verhandlungen. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vorgelesen und gutgeheißen.

Gemäß dem Antrage des Herrn Kameraden Odenkirchen sollen die vom Ausschuß gefaßten Beschlüsse gleich in der Sitzung wörtlich festgestellt und dann den einzelnen Mitgliedern zur etwaigen Äußerung mit Terminangabe zugesandt werden. Nach deren Gutheißung werden sie im „Feuerwehrmann“ veröffentlicht.

Punkt 2. a) Ein Antrag des Stadtkreis-Feuerwehrverbandes Mülheim-Kuhr, betreff. eine Eingabe an Seine Majestät mit der Bitte, zu dem Feuerwehr-Erinnerungszeichen ein Ordensband zu verleihen, soll an den Ausschuß des Preuß. Landes-Feuerwehr-Verbandes als Verbandsantrag weiter gegeben werden.

b) Der Bericht über die Verhandlungen des Trierer Feuerwehrtages soll in möglichst kurzer Form zugleich mit den Übungsberichten jetzt veröffentlicht werden.

c) Ein Brandmeister, dessen Wehr bei der Löscharbeit vom Ortsvorsteher beschimpft wurde, soll veranlaßt werden, Privatklage gegen diesen zu erheben, wenn das bei der

Staatsanwaltschaft anhängig gemachte Verfahren erfolglos bleibt.

d) Zwei Feuerwehren, die sich weigern, den betreffenden Kreis-Feuerwehrverbänden beizutreten, sollen vom Vorsitzenden zum Eintritt aufgefordert werden. Wenn auch das erfolglos ist, soll ihnen der Ausschluß aus dem Provinzialverbande und die damit verbundene Entziehung der Anerkennung angedroht werden.

Punkt 3. Die jetzt gedruckt vorliegenden 9 Hefte der neuen Uebungsordnung wurden gutgeheißen, nachdem auf einige noch zu beseitigende Unrichtigkeiten aufmerksam gemacht war. Der Ausschuß will sie dem Vorstande zur glatten Annahme empfehlen.

Punkt 4. Ueber die Beteiligung unseres Verbandes an der Düsseldorfer Städte-Ausstellung wurde der Beschluß aus der letzten Sitzung in Düren bestätigt, daß nur 2, höchstens 3 Wandkarten angefertigt und in einer Umrahmung ausgestellt werden sollen, wodurch das Wachstum und der heutige Stand des Provinzial-Verbandes und der Kreisverbände anschaulich dargestellt wird. Die Kosten sollen 300 Mark nicht übersteigen, sodaß der Vorstand die Ausgabe nicht zu bewilligen braucht.

Punkt 5. Der Bericht über die Sitzung des Preuß. Landesverbandsausschusses und des Preuß. Feuerwehr-Beirats mußte ausfallen, weil der Vorsitzende Diezler noch nicht anwesend war.

Punkt 6. Der Kassenführer wurde beauftragt, am Ende des Jahres einen Vorschlag für das Jahr 1913 auf Grund der letzten Jahresrechnung und deren Belege aufzustellen.

Düren, 4. April 1912.

Diezler,
Verbands-Vorsitzender.

Geschäftsbericht der freiwilligen Feuerwehr Höhscheid für das Jahr 1911.

1. Mitglieder. a) Ordentliche (aktive) Mitglieder. Den einzelnen Löschzügen gehörten am 1. Januar 1911 als ordentliche Mitglieder an: 1. Löschzug 45, 2. Löschzug 62, 3. Löschzug 44, 4. Löschzug 57, zusammen 208 Mann, am 31. Dezember 1911 48 — 58 — 38 — 54, zusammen 198 Mann, mithin Abgang 10 Mann.

b) Außerordentliche (inaktive) Mitglieder. Im 1. Löschbezirke waren 1910 vorhanden 78, im 2. Löschbez. 161, im 3. Löschbez. 46, im 4. Löschbez. 113, zusammen 398 Mann. Es waren 1911 vorhanden 78 — 162 — 50 — 117, zusammen 407 Mann. Zugang 9 Mann.

2. Uebungen. a) Der einzelnen Löschzüge. 1. Löschzug: 6 Uebungen. Es waren nach den eingegangenen Berichten erschienen und zwar zur 1. Uebung 20 Mann = 44,44 Proz., 2. Uebung 14 Mann = 31,11 Proz., 3. Uebung 19 Mann = 42,22 Proz., 4. Uebung 22 Mann = 48,88 Proz., 5. Uebung 22 Mann = 48,88 Prozent, 6. Uebung 12 Mann = 26,67 Proz. Durchschnittlich 19 Mann = 42,22 Proz. der Löschzugmitglieder. 2. Löschzug: 7 Uebungen. Es waren erschienen zur 1. Uebung 36 Mann = 58,07 Proz., 2. Uebung 16 Mann = 25,87 Prozent, 3. Uebung 25 Mann = 40,32 Proz., 4. Uebung 34 Mann = 54,84 Proz., 5. Uebung 24 Mann = 38,71 Prozent, 6. Uebung 42 Mann = 67,74 Proz., 7. Uebung 30 Mann = 48,39 Prozent. Durchschnittlich 30 Mann = 48,39 Proz. der Löschzugmitglieder. 3. Löschzug: 5 Uebungen. Es waren erschienen zur 1. Uebung 16 Mann = 36,34 Prozent, 2. Uebung 11 Mann = 25,— Proz., 3. Uebung 22 Mann = 50,— Proz., 4. Uebung 20 Mann = 45,45 Prozent, 5. Uebung 22 Mann = 50,— Prozent. Durchschnittlich 16 Mann = 36,34 Proz. der Löschzugmitglieder.

4. Löschzug: 5 Uebungen. Es waren erschienen zur 1. Uebung 27 Mann = 47,37 Proz., 2. Uebung 34 Mann = 59,65 Proz., 3. Uebung 28 Mann = 49,12 Prozent, 4. Uebung 31 Mann = 54,38 Proz., 5. Uebung 34 Mann = 59,65 Prozent. Durchschnittlich 31 Mann = 54,38 Proz. der Löschzugmitglieder. b) Gemeinsame Uebungen: Am 4. September v. Js. fand auf dem Feuerwehrplatze hier, Feldstraße, eine gemeinsame Uebung der sämtlichen Löschzüge statt, an welcher sich 130 aktive Mitglieder beteiligten.

3. Löschhilfe. Im Jahre 1911 kamen in der Stadtgemeinde Höhscheid 47 Brände vor. Es leisteten Löschhilfe der erste Löschzug in 2, der zweite in 2 und der vierte in 9 Fällen. In den übrigen 34 Fällen handelte es sich um Zimmer- und sonstige kleinere Brände, welche ohne Alarmierung der Feuerwehr unmittelbar nach dem Ausbruche gelöscht werden konnten.

4. Unfälle. Der Steiger Poschen (4. Löschzug), welcher gelegentlich einer Uebung am 17. April 1910 eine Handverletzung erlitt, erhielt vom 1. Januar bis 30. September 1911 eine monatliche Rente von 45 Mark und seit dem 1. Oktober v. Js. eine solche von 30 Mark monatlich. Der Spritzenmann Johann Rauhauß (4. Löschzug) wurde beim Brande zu Michelsbüschchen von einem leichten Hitzschlag betroffen und war nach zwölf Tagen wieder hergestellt. Der Steiger Heinrich Rau (2. Löschzug) erlitt beim Brande in Mittelhöhscheid eine Verletzung am rechten Oberschenkel, welcher ebenfalls wieder hergestellt wurde. In beiden Fällen erkannten die Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz und der Allgemeine deutsche Versicherungsverein a. G. in Stuttgart die Entschädigungspflicht an.

5. Versammlungen. Im vergangenen Jahre fanden zwei Hauptversammlungen statt und zwar am 23. April bei Johann Zellerberg und am 4. September bei August Pulvermacher. Beide Versammlungen waren recht zahlreich besucht. Ferner wurden 7 Vorstandssitzungen abgehalten.

6. Rheinischer Feuerwehrverband. Beim Provinzial-Feuerwehrtage am 17. Juni 1911 zu Trier war die hiesige Wehr durch den früheren Branddirektor Bürgermeister a. D. Gläßner und Friedrich Wilhelm Buntbach jr. vom 1. Löschzug vertreten.

7. Kreisfeuerwehr-Verband. Der 33. Feuerwehrtag fand am 10. September 1911 in Opladen statt. Als Vertreter der hiesigen Wehr waren außer dem Branddirektor, dem Oberbrandmeister und den Brandmeistern die Kameraden Hauptlehrer Reininghaus, Ernst Koburg, Robert Böcker und Hermann Fülling anwesend.

Im Anschluß an den Feuerwehrtag wurde das Verbandsfest gefeiert. An dieser Feier hat sich die gesamte Wehr mit der Musikkapelle beteiligt.

8. Geräte und Ausrüstungen. Wie aus der Jahresrechnung ersichtlich, erfolgten die notwendigen Ausbesserungen der Gerätehäuser und der Löschgeräte. Ferner wurden die erforderlichen Neuanschaffungen und Ausbesserungen der Ausrüstungsstücke und Uniformen vorgenommen. Außerdem wurde ein Reservereschlauchwagen beschafft.

9. Gesellige Veranstaltungen. Außer dem unter 7 erwähnten Kreisverbandsfeste haben in den einzelnen Löschzügen Veranstaltungen zur Pflege der Kameradschaft stattgefunden.

Am 6. Oktober v. Js. wurde dem Vorsitzenden des Kreis- und Bergischen Feuerwehr-Verbandes Bürgermeister a. D. Gläßner von den Wehren des Verbandes zu Ehren seiner Verabschiedung ein Fackelzug dargebracht, an welchem sich unsere Wehr beteiligte.

Ferner wurde dem Unterzeichneten bei seiner Einführung als Bürgermeister am 31. Oktober 1911 von der gesamten Wehr ein Fackelzug dargebracht.

10. Sterbekasse. Die Gläßner-Stiftung wies nach dem Stande am 31. Dezember 1911 einen Vermögensbestand von 3135,01 Mark auf. Für 1912 sind an Sterbegeldern 125,74 Mark verfügbar.

11. Sterbefälle. Im Jahre 1911 wurde der verstorbene Kamerad Robert Dickschüler unter Beteiligung des 1. Löschzuges am 6. März 1911 beerdigt.

12. Persönliches. In der am 23. April d. J. stattgefundenen Hauptversammlung wurde der Unterzeichnete einstimmig zur Ernennung als Oberbrandmeister in Vorschlag gebracht und nach Anhörung der Stadtverordneten durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 10. Aug. 1911 Nr. 1 C 4559 als solcher bestätigt.

Dem Kameraden Bauaufseher a. D. Zander (2. Löschzug) wurde das Feuerwehr-Erinnerungszeichen verliehen. Die Aushändigung erfolgte am 10. September v. Js. auf dem Kreisfeuerwehrtage in Opladen.

Höhscheid, 21. April 1912.

Der Branddirektor Pohlig.

* Höhscheid. Die Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Höhscheid fand im Lokale des Friedrich Eberghier, Obentwiddert, unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Pohlig statt; anwesend waren 52 Mitglieder. Vor Eingang der Tagesordnung wurde die Wahl des Ausschusses für die Aachener und Münchener Feuerwehr-Unterstützungskasse vorgenommen. Versammlung beschloß, auf die Stimmzettel folgende Namen zu setzen: Diezler=Düren, Schiffer=Trier, Sabin=Solingen, Franken=Schalte und Moderjohn=Unna. Das Protokoll der Vorstandssitzung des Kreis- und Bergischen Feuerwehrverbandes vom 14. April d. J. wurde bekannt gegeben. Mit den von dem Branddirektor vorgenommenen Uende-

rungen der Satzungen erklärte sich Versammlung einverstanden. Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt. Der von dem Branddirektor aufgestellte Haushaltsplan wurde in Einnahme und Ausgabe gleichlautend festgestellt zu 3400 M. Der vom Branddirektor aufgestellte Geschäftsbericht für 1911 wurde vom Oberbrandmeister Pauls mitgeteilt. Die Fassung des Berichtes wurde einstimmig genehmigt. Der Rechnungsführer Kamerad Voerber erstattete den Kassenbericht und legte die Jahresrechnung nebst Belegen vor. Die Jahresrechnung war von den Kameraden Sauer und Schwede am 19. d. Mts. geprüft und richtig befunden worden. Nach dem Vorschlage des Rechnungsprüfers Schwede wurde die Rechnung zu einer Einnahme von 4606,82 M., zu einer Ausgabe von 4888,39 M. und zu einem für 1912 zu übernehmenden Vorschuß von 281,57 M. festgestellt. Dem Rechnungsführer und dem Vorstand wurde in bezug auf die Jahresberechnung Entlastung erteilt. Versammlung beschloß, die Hauptversammlungen wie seither ohne Uniform abzuhalten. Der 34. Kreisfeuerwehrtag findet am 28. Juli d. Js. in Bürrig statt. Als Vertreter kamen gemäß § 12c der Verbands-Satzungen der Branddirektor, die Oberbrandmeister und außerdem von jedem Löschzug 2 zu wählende Personen in Frage. Als letztere wurden bestimmt die Brandmeister und vom 1. Löschzug Kamerad Kloos, 2. Löschzug Schleuer, 3. Löschzug Nikolaus Schwede, 4. Löschzug Meyer. Das an demselben Tage stattfindende Kreisverbandesfest soll besucht werden. Für Musikstellung wurden außer der vertragmäßigen Vergütung von 100 M. die Nebenkosten für Fahrt v. bis 30 M. bewilligt. Den teilnehmenden Mitgliedern werden die Kosten der Eisenbahnfahrt 3. Klasse hin und zurück aus der Wehrkasse vergütet. Der 21. ordentliche Feuerwehrtag des Provinzial-Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz findet am 29. Juni in Remscheid statt. Als zu entsendende Vertreter wurden bestimmt die Herren Branddirektor Pöhlig durch Zurus und Oberbrandmeister Pauls durch Stimmzettel. Die Abgesandten erhalten für je einen Tag an Aufwandsgebern 10 M. und die Kosten der Eisenbahnfahrt vergütet. Das an den Feuerwehrtag anschließende Verbandsfest soll ohne Musik besucht werden, das heißt Kosten für Musik sollen aus der Wehrkasse nicht bestritten werden. — Es soll von jetzt ab jeder Löschzug eine Höchstzahl von 75 Mitgliedern erhalten. Die nächste Hauptversammlung findet am 14. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Kameraden Max Beck, hier, Solingerstraße, statt.

Jahresbericht der freiw. Feuerwehr Herzogenrath und Merkstein. Herzogenrath.

Die Herzogenrather freiwillige Feuerwehr bestand am 31. Dezember 1911 aus 1 Oberbrandmeister, 2 Brandmeistern, 2 stellvertretenden Brandmeistern, 4 Abteilungsführern, 6 Ober- und 47 Feuerwehrleuten, zusammen 62 Mann. Ausgeschieden sind im Laufe des Jahres 1 durch Tod, 2 freiwillig. Neueingetreten sind 5. Die Zahl der nicht aktiven Mitglieder betrug 53.

Die Wehr ist eingeteilt in 2 Löschzüge und eine selbständige Abteilung in Straß. An der Spitze der Wehr steht der Oberbrandmeister Herr Lederfabrikant E. Katterbach, als Löschzugsführer fungierten die Brandmeister Herr Apotheker Franz Keller, zugleich stellvertretender Oberbrandmeister, und Herr Brenneierbesitzer Josef Delahaye.

Die Geräte wurden vermehrt im Laufe des Jahres um einen Geräte- und Hydrantenwagen für den 2. Löschzug, sowie einen dazu passenden Progwagen, sodaß dieser Gerätewagen, mit einem Pferd bespannt und 5 Mann Besatzung, in der Lage ist, in den Außenorten schnell Hilfe zu leisten. Erbaut wurde der Wagen nach Angaben der Brandmeister Keller und Delahaye von den Wehrmitgliedern Josef, Wilhelm und Alfons Piefer (Stellmacher- und Schmiedemeistern). Weiterhin wurden für den 2. Löschzug angeschafft: 1 Doppelstandrohr mit Ventilen, 1 Hydrantenschlüssel, 1 Dreiweghahn, 1 Feuerwehrtart, 1 Spaten, 1 Säge; Schläuche und Strahlrohre wurden den alten Beständen entnommen.

Für den 1. Löschzug wurden neu beschafft: 1 Rauchbrille mit Mundschwamm, 3 neue Schläuche à 15 Meter mit Normalkuppelungen und 1 Strahlrohr mit Terrassenmundstück und Hahn, sodaß der Geräte- und Hydrantenwagen des 1. Löschzuges vollständig mit Normalkuppelungen ausgerüstet ist. Die Abteilung Straß erhielt neu: 4 Schläuche à 15 Meter mit Normalkuppelungen und eine Rauchbrille mit Mundschwamm.

19 Uebungen wurden im Laufe des Jahres abgehalten. Alarmiert wurde die Wehr zu Bränden 12 mal:

am 21. Mai, 7., 13., 22., 23., 24. Juni, 12., 14. August, 10., 12., 13. September und 17. Oktober. Hiervon waren 1 Groß-, 1 Mittel-, 2 Kleinsfeuer, 1 Schornstein- und 8 Waldbrände. Sonstige Hilfeleistungen: ein in eine Jauchegrube gestürztes Pferd wurde aus derselben hochgezogen. Brand- und Sicherheitswachen wurden 7 mal mit insgesamt 25 Mann gestellt.

An dem vom 17. bis 22. Juli stattgefundenen Uebungskursus bei der Berufswehr in Aachen unter Leitung des Branddirektors Herrn Dipl.-Ing. Scholz beteiligte sich der Brandmeister Keller.

An dem 1. Kreisfeuerwehrtage des Kreisverbandes Aachen-Land beteiligten sich als Delegierte Brandmeister Delahaye, stellvertretende Brandmeister Krülkeis und Schamborn, Abteilungsführer Josef Piefer und H. Müller; ferner nahm an demselben teil als Beisitzer Brandmeister Keller.

Die sonstigen Geschäfte der Wehr wurden in 2 Hauptversammlungen und 4 Vorstandssitzungen erledigt.

Im Laufe der Monate Januar-Februar 1912 wurde seitens der Herzogenrather Spiegelglas- und Spiegel-Fabrik, Bicheroug, Lambotte u. Cie., G. m. b. H., eine freiwillige Betriebsfeuerwehr gegründet. Die Wehr besteht aus 1 Brandmeister, 1 stellvertretenden Brandmeister, 2 Abteilungsführern, 4 Ober- und 44 Feuerwehrleuten, sowie aus 4 Sanitätsmannschaften. Sie ist eingeteilt in eine 1. und eine 2. Kompagnie, die jeweils abwechselnd Tag- bzw. Nachtwache ausüben. Jede Kompagnie setzt sich aus einer Spritzen-, einer Schlauchwagen- und einer Steigerabteilung zusammen. An Geräten verfügt die Betriebsfeuerwehr über eine Saug- und Druckfegerspritze mit zwei Druckschläuchen, einen großen Schlauchhaspelwagen mit Requisitenkasten und über einen großen Geräte- und Hydrantenwagen mit einem zweirädrigen, abprobbaren Schlauchhaspel. Seit Bestehen der Wehr wurden zehn Uebungen abgehalten; alarmiert wurde die Wehr zweimal: am 20. Januar und am 7. März cr.

Die freiwilligen Feuerwehren der Bürgermeistereien Herzogenrath und Merkstein erhalten durch die Bildung der Betriebsfeuerwehr eine starke Reserve, da die Betriebsleitung ihre Wehr bei größeren Bränden gerne zur Hilfeleistung senden wird.

Merkstein.

Die freiwillige Feuerwehr von Merkstein bestand gegen Ende des Berichtsjahres aus einem stellvertretenden Brandmeister, 4 Abteilungsführern und 37 Feuerwehrleuten, insgesamt 42 Mann. Die Wehr ist eingeteilt in einen Löschzug und eine Abteilung für Hofstadt. Für Hofstadt wurde ein Standrohr und eine Ausziehleiter beschafft, für Merkstein drei Standrohre mit Schlüssel und eine Ausziehleiter sowie das Schlauchmaterial ergänzt.

In der Zeit vom 30. April bis 20. August fanden einschließlich der Schlußübung 9 Uebungen statt. Außerdem wurde eine Uebung in Floes und eine in Hofstadt abgehalten. Am 6. Dezember fand eine unerwartete Alarmübung statt.

Die Wehr wurde 4 mal zu Wald- und Heidebränden gerufen. Anlässlich eines Waldbrandes in Thiergarten wurden der Wehr für taktvolles Eingreifen seitens des Besitzers Herrn Daelen 50 Mark gespendet.

Die sonstigen Geschäfte der Wehr wurden in 4 Hauptversammlungen und in 3 Vorstandssitzungen erledigt.

* Wald. Das von Sr. Majestät gestiftete Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen ist Herrn 1. Stadtschreiber Schmidtman und Herrn Math. Eck verliehen worden. Die Aushändigung der Dekoration erfolgte durch Herrn Kreisbrandmeister Bartlau von Gräfrath.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Der Ausschuss
des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.
Rundschreiben Nr. 6.

Gelsenkirchen 2, den 19. April 1912.

An die Wehren des Verbandes!

Bezugnehmend auf das Rundschreiben Nr. 5 vom 26. Februar cr. behändigen wir beistehend die Tages-Ordnung für den 22. diesjährigen, am Sonntag, den 19. Mai im Schützenhof in Bad Deynhäusen stattfindenden Feuerwehrtag.

Der Ausschuss versammelt sich am Samstag den 18. Mai, vormittags 12 Uhr, zu einer Sitzung im Hotel Viktoria.

Abends 6 Uhr findet eine Versammlung der Vorsitzenden der Kreisverbände unseres Gesamtverbandes im Hotel „Zum Pavillon“ statt und gehen besondere Einladungen mit Angabe der Tages-Ordnung den betreffenden Kameraden noch zu.

Die Königl. Badedirektion Deynhäusen, sowie die Stadt und deren freiwillige Feuerwehr bereiten den Abgeordneten des Feuerwehrtages einen herzlichen Empfang.

Die freiwillige Feuerwehr Deynhäusen nimmt Sonntag den 19. Mai, vormittags 11½ Uhr, Aufstellung auf dem Bahnhofplatz am Nordbahnhof. Nach Eingang des in Deynhäusen haltenden Schnellzuges 11 Uhr 46 Minuten und nachdem die Kameraden — (in Rotten zu 4 Mann) — Aufstellung genommen, setzt sich der Festzug in Bewegung nach dem Übungsplatz.

Nach der Gesamtübung findet punkt 1 Uhr in dem nebengelegenen Schützenhof der Feuerwehrtag statt.

Nummerierte Plätze können nur denjenigen Vertretern der Wehren angewiesen werden, welche die Vollmachten rechtzeitig eingekandt haben und denen auch die mit Nummer versehenen Stimmkarten behändigt werden.

Wir bringen also dieserhalb die Zustellung der noch rückständigen Vollmachten in Erinnerung und ersuchen diejenigen Wehren, welche abgehalten sind, sich auf dem Feuerwehrtag vertreten zu lassen, dieses anzuzeigen, um in die Liste der Entschuldigten eingetragen werden zu können.

3 Uhr findet in dem Kurhause das Abgordnetenessen statt, zu welchem die königliche Kapelle die Musik stellt.

Etwas nicht vorgesehene Trinksprüche sind bei dem Verbandsvorsitzenden vorher anzumelden.

Damit dem Festvorstand für den Feuerwehrtag in Deynhäusen keinerlei Verlegenheiten bereitet werden, ersuchen wir dringend, den Fragebogen der Wehr Deynhäusen auszufertigen und bis zum festgesetzten Termin einzusenden.

Zur Rückfahrt nach dem Industriegebiet liegen abends die Züge sehr günstig und wird die Eisenbahndirektion auf Vermehrung des Wagenparks von und nach Deynhäusen gebeten.

Wir haben die Tagung im Bad Deynhäusen vor Pfingsten vorgesehen, weil dann die Kurhotels noch nicht überfüllt sind; nichtsdestoweniger empfiehlt es sich für diejenigen Besucher, welche schon Samstag eintreffen oder auch noch Montag verweilen, sich vorher anzumelden, oder durch die Deynhäuser Wehr Wohnung bestellen zu lassen.

Wir freuen uns auch, die herrlich gelegene Weserstadt Westfalens, ihre Heilquellen und schönen Parkanlagen, sowie die ernstesten Frauen Ravensbergs mit ihren freundlichen Augen und schmucken Trachten Gelegenheit zu haben kennen zu lernen.

Aber noch mehr freuen sich die gastlichen Deynhäuser, Stadt, Bürger und Feuerwehr, die Vertreter des Verbandes aus allen Gauen Westfalens, Markaner und Paderbörner, Münsteraner, Sauer- und Siegerländer, begrüßen zu können; darum hoffen wir: „Der Ausschuss rief und Alle, Alle kamen“!

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Westfälischer Feuerwehr-Verband.
Hermann Franken, Vorsitzender.

Tages-Ordnung für den

am Sonntag, den 19. Mai 1912, nachm. 1 Uhr,
im Schützenhause zu Bad Deynhäusen stattfindenden

22. Feuerwehrtag

(50. im früheren Verband).

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
2. Wahl der Beisitzer.
3. Mitteilungen und Eröffnung der Verhandlungen.
4. Prüfung der Vollmachten und Feststellung der Anwesenheitsliste.
5. Ueberreichung der Ehrenurkunden für 25jährige Dienstzeit.
6. Besprechung des Jahresberichtes.
7. Rechnungslage für das Jahr 1911 und Entlastung des Kassierers.
8. Wahl der Rechnungsprüfer.
9. Besprechung der Unfall-Angelegenheit der freiwilligen Feuerwehr Lüchtringen und die Versicherungspflicht der Gemeinden.
10. Antrag der Versicherungs-Gesellschaft „Wilhelma“ in Magdeburg auf Erhöhung der Prämien für die Haftpflichtversicherung.

11. Festsetzung der Umtwahlen der auf dem Feuerwehrtag in Gelsenkirchen gewählten Mitglieder des Verbands-Ausschusses.

12. Entwidlung der Kreisverbände und Besprechung der Beschlüsse der Sitzung der Kreis-Verbands-Vorsitzenden vom 18. Mai.

13. Antrag des Kreisverbandes Sörde: Verbandstag wolle beschließen, die Wehren, die bis jetzt den Kreisverbänden noch nicht angehören, sollen möglichst angehalten werden, sich den Kreisverbänden anzuschließen und bitten wir den Verbandstag, die obligatorische Durchführung der Bildung der Kreisverbände herbeizuführen.

14. Antrag des Kreis-Verbandes Warendorf auf Erlass des Aufnahmegeldes einiger Feuerwehren.

15. Antrag der freiwilligen Feuerwehr Bocholt: Der Verbandstag wolle beschließen, beim Provinzial-Ausschuß einen Antrag auf Abänderung der Verwaltungsordnung der Westfälischen Unfall-Hilfskasse § 14 Abs. a wie folgt zu stellen:

§ 14. Die nach § 6 des Statuts von der Kasse zu leistenden Entschädigungen werden gezahlt:

- a) bei zeitweiser Erwerbsunfähigkeit nur am 15. und letzten eines jeden Monats auf Grund einzureichender Bescheinigung des behandelnden Arztes über Dauer und Grad der Erwerbsunfähigkeit bis dahin in der Weise, daß der Empfänger spätestens bis zum 20. bzw. 5. jeden Monats im Besitz der Entschädigung ist;
- b bei dauernd usw.

16. Antrag der freiwilligen Feuerwehr Lippstadt: Nachdem der Verband bereits eine einheitliche Uniform-Ordnung mit gleichen Grad-Abzeichen für die einzelnen Wehren bestimmt hat, nunmehr auch einheitliche Dienstalter-Abzeichen einzuführen.

17. Verschiedenes.

18. Ergänzungswahl für die ausscheidenden Ausschußmitglieder: Kameraden Modersohn-Unna, Bethmar-Lüdinghausen und Wurm-Siegen.

19. Antrag der freiwilligen Feuerwehr Lippstadt: Feuerwehrtag wolle beschließen, den Feuerwehrtag für 1913 verbunden mit dem Verbandsfest aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der dortigen Wehr in Lippstadt abzuhalten.

Aufgestellt:

Gelsenkirchen, 19. April 1912.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Hermann Franken, Vorsitzender.

Das Handbuch für die Feuerwehren der Provinz Westfalen (VIII. Auflage)

mit Erweiterungen des Inhaltes ist fertiggestellt. Wir übertragen den Verkauf desselben der Buchhandlung Rud. Reddemann, Gelsenkirchen II, Schallerstraße 188. Preis für Mitglieder des Verbandes à Stück 1 M., für Nichtmitglieder 1,50 M. Versand gegen Nachnahme des Betrages.

Übungs-Ordnungen, besonders für Führer geeignet, sind zum Preise von 25 Pfg. per Stück zu beziehen.

Gelsenkirchen, im April 1912.

Der Ausschuß des Westf. Feuerwehr-Verbandes.

Franken, Vorsitzender.

Inhalt des Westf. Feuerwehr-Handbuches: Normal-Übungsordnung in 4 Abschnitten, Erhaltung der Feuerwehrgeräte, Verhalten beim Brande, Bekämpfung von Waldbränden, Vorsichtsmaßregeln gegen die Gefahren der Starkstromleitungen, Entwurf zu Satzungen für eine freiwillige Feuerwehr, Abzeichen der Führer der freiwilligen Feuerwehren, Grundsätze über die Zuteilung der verschiedenen Achselstücke an die einzelnen Offiziergrade der Feuerwehren der Provinz Westfalen, Polizei-Verordnung betreffend das Feuerlöschwesen in der Provinz Westfalen, Anweisung zur Ausführung der Bestimmungen über das Feuerlöschwesen, Polizei-Verordnung betr. Verhütung von Fettersgefahr, Ausführungsanweisung zu § 18 der Polizeiverordnung vom 25. Nov. 1907 betr. Verhütung von Fettersgefahr, Satzungen des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Westfalens, Geschäftsordnungen für die Feuerwehrtage, Bestimmungen für die Übungen bei den Festen des Westfälischen Feuerwehrverbandes, Satzungen der Kreisfeuerwehverbände, Haftpflichtversicherung, Statut der Westfälischen Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse, Satzungen der Nachener und Münchener Feuerwehr-Unterstützungsasse, Satzungen der Mummehoff-Stiftung, Uniform-Ordnung, Abkommen über erneuerte Unfall-Versicherung, Normal-Kupplungsstück für Feuerwehrschläuche, Rheinisch-Westfälisches Feuerwehr-Museum.

* Sprochhövel, 17. April. Obwohl die Sprochhöveler freiwillige Feuerwehr mit ihren diesjährigen Übungen noch nicht begonnen hatte, dieselben nehmen am Sonntag, 21. April, ihren Anfang, konnte sie doch bei dem gestrigen Brande des Wohn- und Geschäftshauses von Richard Stöter-Tillmann zu Sprochhövel beweisen, daß die Wehrleute auch nach längerer Untätigkeit eine Feuersbrunst zu bekämpfen verstehen. Um 6,50 Uhr nachmittags wurde die Wehr alarmiert und erschien der Gerätewagen mit den ersten Wehrleuten um 7,06 Uhr auf der von dem Spritzenhaus 8 Minuten entfernt liegenden Brandstelle. Bei Ankunft der Wehr stand bereits der ganze Dachstuhl in Flammen und wurde sofort aus 2 Schlauchleitungen Wasser gegeben. Durch die vielen Ausstiche an dem Gebäude und das steile Mansardendach, welches mit Schiefer beschlagen war, wurde die Arbeit der Wehr außerordentlich erschwert und konnte nur durch die aufopferungsvolle Tätigkeit der Wehrleute die unteren Stockwerke gerettet werden. Die Mobilien wurden auch zum größten Teil gerettet. Nach 3stündiger anstrengender Tätigkeit war der Brand vollständig abgelöscht und konnte die Wehr, unter Hinterlassung einer Brandwache, abrücken. Der entstandene Schaden beträgt zirka 4000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt. Leider ist es sehr zu bedauern, daß die Wehr nicht über eine mechanische Schiebeleiter verfügt, welche bei diesem Brande vorzügliche Dienste hätte leisten können. F. M.

* Wanne. Am Mittwoch, 10. April, verschied hier nach längerer Krankheit Herr Bauunternehmer Julius Hagen, Oberbrandmeister der 1. Abteilung der freiwilligen Feuerwehr Wanne. Der Dahingeshiedene, 1859 in Arnshagen geboren, war 1877 als Bauführer bei der Rheinischen Bahn in Dorsten tätig, kam dann nach Montjoie und ließ sich darnach als Bauunternehmer in St. Vith nieder. Seit 1896 führte er hier in Wanne sein Baugeschäft. Er war ein Mann von hervorragenden Fähigkeiten und geradezu bewundernswürdiger Arbeitsfreudigkeit; Geradheit und Offenheit werden als seine hervorragendsten Charaktereigenschaften gerühmt. Er war eines der hervorragendsten Mitglieder unserer Gemeindevertretung, auch einer Reihe von Vereinen und Körperschaften gehörte er in eifriger Tätigkeit an, so war er Gründer und langjähriger Leiter des Haus- und Grundbesitzervereins. Seit 1. Jan. 1897 gehörte er der hiesigen freiwilligen Feuerwehr aktiv an; seit 1906, nach einheitlicher Regelung des Feuerlöschwesens in Wanne, war er Oberbrandmeister der 1. Abteilung. Herr Hagen hat sich große Verdienste um das hiesige Feuerlöschwesen erworben, mit ihm schied ein ganzer Mann aus unserer Mitte.

Aus anderen Feuerwehrcreisen.

* Selgoland, 5. April. Am Freitag voriger Woche traf mit dem Postdampfer „Silvana“ der Herr Feuerlöschdirektor Wernich-Kiel hier ein, um die der freiwilligen Feuerwehr von der Ortsgemeinde übergebene mechanische Magirus-Leiter abzunehmen. Dieselbe, eine zwölf Meter hohe Co-Leiter wurde tags zuvor von einem Herrn Müller (Vertreter der Fabrik) montiert und der Wehr demonstriert. Die Leiter funktionierte tadellos, wie auch am Tage der Abnahme, so daß der Herr Direktor seine volle Zufriedenheit aussprechen konnte und Gemeinde und Wehr sich zu solch einem Rettungsgerät in Brandgefahr gratulieren kann. Nachdem die freiwillige Feuerwehr und auch die Pflichtfeuerwehr kurz inspiziert wurden, fand am Abend im Hotel „Märkischer Hof“ eine gemütliche Sitzung statt, an welcher die Herren Direktor Wernich, Bürgermeister Friedrichs, der Leiter der Pflichtfeuerwehr, Brandmeister Plaut und die Mitglieder des Kommandos der freiwilligen Feuerwehr teilnahmen und in welcher bei einem guten Tropfen manches anregende, aber auch humorvolle Wort fiel. — Bei den jetzigen vielen Neu- resp. Hochbauten auf der Insel ist eine mechanische Leiter unentbehrlich. Hoffentlich kommt sie aber im Ernstfalle nicht so bald in Anwendung.

Enthüllung des Denkmals für den freiwilligen Feuerwehrmann Düster.

* Nideggen, 21. April. Infolge der außerordentlichen Trockenheit des vorigen Sommers wurden weite Gebiete Deutschlands von verheerenden Waldbränden heimgesucht. Auch unsere heimischen Berge blieben nicht unversehrt, und die hiesige freiwillige Feuerwehr konnte damals nur unter Aufbietung aller Kräfte dem gierig um sich grei-

senden Elemente Einhalt gebieten. Ein Kamerad ließ hierbei sein Leben: am 9. September vorigen Jahres, als der Kampf gegen den Waldbrand ein besonders schwerer war, wurde dem Mitgliede der freiwilligen Feuerwehr Nideggen, Feuerwehrmann Heinrich Düster, der Rückweg durch die mit rasender Eile herumbrausenden Flammen abgeschnitten und er fiel als das Vorbild eines echten deutschen freiwilligen Feuerwehrmannes in treuester Erfüllung seiner Pflicht, wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre. Am heutigen Sonntage galt es, eine Dankesschuld abzutragen, indem das Denkmal geweiht werden sollte, das dem verstorbenen Kameraden von der freiwilligen Feuerwehr Nideggen, in hochherziger Weise unterstützt vom Kreisfeuerwehrverbande Düren und von einigen Nideggener Villenbesitzern, hoch oben an steiler Felswand an derselben Stelle gesetzt worden ist, wo er seinen Tod in den Flammen fand. Zu dieser Feier trat die Wehr unter dem Kommando ihres Brandmeisters Müller auf dem Marktplatz an und zog, gefolgt von den Ehrengästen, sowie von dem Männergesangsverein, Kriegerverein und der St. Sebastians-Schützengesellschaft mit ihren Fahnen zum Denkmalsplatz. Unter den Ehrengästen befanden sich der Chef der Wehr, Bürgermeister Höver-Nideggen, der Vorsitzende des Eiservereins, Agl. Notar Dr. Bigenwald, der hochherzige Gönner der Nideggener Wehr, Herr Caesar Schüll-Düren, der städtische Branddirektor Lehmann-Haynau, Oberbrandmeister Cornely, Brandmeister Schiffer-Düren, Oberbrandmeister Scheper, Oberbrandmeister Bürgermeister Kleinen-Merze, als Vertreter des Kreis-Feuerwehrverbandes Düren und eine Deputation der freiwilligen Feuerwehr Merken mit ihrem Brandmeister. Am Denkmalsplatz, wohin durch das Entgegenkommen des Eiservereins ein neuer Fußpfad angelegt worden ist, intonierte die Kapelle Mendelssohns „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, worauf der Männergesangsverein klangschön und ergreifend das Lied „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“ zu Gehör brachte. Nachdem dann noch ein kleines Mädchen einige auf den Tod des braven Wehrmannes Bezug habende Verse hergesagt hatte, hielt Herr Bürgermeister Höver die folgende Gedächtnis- und Weiherede:

Ein herrliches Fleckchen Erde ist's, auf dem wir hier stehen. Zu unseren Füßen ein in Schönheit lachendes Tal, ringsum die kraftvollen Berge, im Laub und Nadel-schmuck, vor uns die sagenumwobene Herzogsburg und das Städtchen mit den Mauern und Türmen. Ja, schön bist du, o Heimat Erde! Diese Erkenntnis wird auch den Feuerwehrmann Heinrich Düster erfasst haben, als er mit den Kameraden aus dem Waldesgrün hervordrang und den Kampf aufnahm gegen das verheerende, anstürmende Feuer. Von unten, den Hang herauf, stürmte es heran, zuletzt vom Sturmgebraus unterstützt, mit rasender Schnelligkeit. Weißenden Qualm und glühende Hitze führte es mit sich. Hier, wo wir stehen, waren die wackeren Feuerwehrleute verteilt, um das Feuer zum Stehen zu bringen; doch seine Kaserei, sein Qualm, zwangen sie zum Rückzug. Auf der ganzen Linie erscholl der Ruf: „Zurück!“ Mehrere Feuerwehrleute mußten, schon halb ohnmächtig, von Kameraden mithin fortgerissen werden. Auch dem Feuerwehrmann Heinrich Düster wurde zugerufen „Zurück!“ Seine Antwort war, „die Flammen, die hier vor mir heraufdringen, möchte ich noch niederschlagen.“ Er will zum Schläge ausholen; aber da ist er ringsum eingeschlossen vom Feuer. Sein Hilferuf geht unter im Gebrüll der jauchzenden Flammen. Qualm und Blut legen sich auf seine Lunge, und Heinrich Düster sinkt nieder an dieser Stelle, wo das Kreuz jetzt steht. Die Flammen gehen über ihn hin, versengen ihm das Haar, verbrennen seine Kleider, verfohlen seinen Leib. Dort oben haben seine Kameraden den Kampf gegen das Feuer wieder aufgenommen, und sind nach hieigem Ringen seiner Herr geworden. Sie überschauen das Brandfeld und sehen dort unten eine dunkle Masse. Noch ahnen sie das Furchtbare nicht. Sie gehen hinzu und finden einen zur Unkenntlichkeit verbrannten menschlichen Leib. Nur die Uhr neben dem Toten sagt, daß es Heinrich Düster ist, der hier im jugendlichen Alter von 24 Jahren, als ihm noch die Welt so freundlich und bezaubernd winkte, sein Leben ließ im Heldenkampf um der Heimat Schönheit. Dort drüben, auf dem von hier sichtbaren Kirchhofe, haben wir ihn begraben. Auf seinem Hügel erhebt sich ein Kreuz aus Stein, gesetzt von den Kameraden, das in schlichten Worten von dem jähen aber rühmlichen Ende Kenntnis gibt. Doch die Liebe und Verehrung, die man zu dem Toten hegte, begnügte sich hiermit nicht. Durch reichliche Mittel, die in Nideggen, zumal von Seiten der Herren Villenbesitzer für ein Düster-Denkmal flossen, und für die ich den innigsten Dank der Wehr ausspreche, war es den

Kameraden möglich, auch dieses Gedenkcreuz zu errichten. Den Zugang zu ihm erschloß in dankenswerter Weise der verdienstvolle Vorsitzende des Eisellvereins. Ein Fonds, der der Gemeinde von einem hochherzigen Stifter, dem Herrn Casar Schüll, zur Verfügung gestellt ist, sichert die Erhaltung des Kreuzes bis in die entferntesten Zeiten. Wenn die Namen derer, die sonst hier gewirkt, längst vergessen sind, wird Heinrich Düster noch fortleben in Wort und Lied. Mit dem Epheu wird das Kreuz die Sage um sich ranken und der Dichter Harse wird es erklingen lassen. So, Kreuz, bist du denn bestimmt, wachzubehalten die Erinnerung an Heinrich Düster bei den Zeitgenossen und den kommenden Geschlechtern, und durch die Erinnerung wirst du aneifern zur treuen Pflichterfüllung. Unter diesem Kreuze, zu dieser feierlichen Stunde, Kameraden, geloben wir, unsere Pflichten stets treu und tapfer zu erfüllen, Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr! Tuen wir es, indem wir von diesen stolzen Höhen dem höchsten Protektor der Feuerwehren, dem hohen Vorbild treuer Pflichterfüllung, unserem allergnädigsten Kaiser und König zujubeln. Werte Gäste, Kameraden, stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: „Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König, Wilhelm II. er lebe hoch!“

Die Ansprache wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Nachdem der Gesangverein noch ein Lied vorgetragen, hielt Herr Oberbrandmeister Cornely folgende Ansprache: „In trauriger Rückerinnerung stehen wir tiefergriffen an der verhängnisvollen Stelle, wo am 9. September vorigen Jahres der treue Kamerad Heinrich Düster für das Gemeinwohl im Kampfe gegen das zerstörende Element im hoffnungsvollsten Jünglingsalter den Feuertod erlitten hat. In dankbarer Anerkennung seiner selbstlosen, heldenhaften Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe ist diese verhängnisvolle Stelle durch Geldspenden edler Herren mit dem schönen nun feierlich übergebenen Denkmal geschmückt worden, möge dasselbe, wie diese Felsen, Generationen überdauern und jeder vorbeikommender Wanderer zu Ehren des verunglückten Kameraden Düster das Haupt entblößen und in ehrfurchtsvoller Betrachtung stehen bleiben, möge die Inschrift ihm denn sagen, hier opferte ein braver Feuerwehrmann im Kampfe gegen das verheerende Element sein junges Leben, möge das Gefühl in ihm aufsteigen, für die Erhaltung und den Schutz dieses Denkmals zu sorgen und stets die größte Vorsicht walten zu lassen, damit nicht ein ähnlicher oder noch schlimmeres Unglück wiederkehre durch Leichtfertigkeit, Vergnügungssucht, oder gar Boshaftigkeit; möge es ferner mahnen, des Verstorbeneu stets in Ehren zu gedenken. Als Vertreter des Verbandsvorsitzenden Herrn Branddirektors De Lr schmückte ich das schöne Denkmal mit dem Lorbeerkränze als Zeichen der Liebe und Anerkennung für den verunglückten Kameraden Heinrich Düster. Unser Gruß an ihn heißt: „Einer für alle, alle für einen! Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ Redner hatte das Denkmal, an welchem herzliche Blumenpenden von Herrn Casar Schüll-Düren und von der freiwilligen Feuerwehr Niedeggen niedergelegt worden waren, mit einem Lorbeerkränze geschmückt.

Schweres Brandunglück in Remscheid.

* Remscheid, 16. April. Heute früh in der zweiten Stunde wurde, wie bereits in letzter Nummer des „Feuerwehrmann“ gemeldet, die Abteilung I der freiwilligen Feuerwehr mit der Anweisung alarmiert: „Brand im städtischen Schlachthof! Schiebeleiter mit! Es sind schon Menschen verbrannt, ehe das Feuer gemeldet wurde.“ Drei Züge der Feuerwehr waren sofort zur Stelle. Sie konnten aber nichts weiter tun als die Flammen in einer schon gänzlich ausgebrannten Wohnung vollends zu unterdrücken. Von der Familie, die dort gewohnt hatte, wurden, wie schon kurz gemeldet, Mann, Frau und der älteste Sohn als verkohlte Leichen aufgefunden.

Die entsetzliche Katastrophe hat sich in einer über den Stallungen des Schlachthofs befindlichen Mansarde ereignet, die von dem Schlachthofarbeiter Garthoff mit Frau und sechs Kindern im Alter von zwei bis fünfzehn Jahren bewohnt wurde. Die Eltern schliefen von den Kindern getrennt. Um 1 Uhr nachts ist ein vierjähriger Knabe munter geworden und hat zu Trinken verlangt. Der elfjährige Felix ging zur Wasserleitung, die sich im Schlafzimmer der Eltern befindet. Als er die Tür öffnete, hatte er, wie er erzählt, einen fürchterlichen Anblick. Auf dem Fußboden der raucherfüllten Stube lag seine Mutter, die bereits tot zu sein schien, während sich sein Vater stöhnend und ächzend auf der Diele

wälzte. Schreiend stürzte der Junge zu seinen Geschwistern zurück. Während sich nunmehr der Qualm durch die ganze Wohnung verbreitete, warf Felix den vier jüngsten Kindern ein paar Kleidungsstücke über und kroch auf den Stallboden neben der Kinderschlafstube, wo er eine Leiter hervorholte, die er durch eine Luke auf den Erdboden herunter ließ. Ueber diese Leiter hat der Elfjährige seine vier jüngsten Geschwister mit einer Umsicht gerettet, die nicht die geringste der Merkwürdigkeiten der ganzen Tragödie ist. Der Junge brachte die Geschwister bei einer Nachbarsfamilie in Sicherheit, und nun erst wurde Lärm geschlagen.

Eine zufällig vorbeikommende Polizeipatrouille drang in die brennenden Räume ein. Bald darauf erschien auch die Feuerwehr, die den von außen kaum wahrnehmbaren Brand in Angriff nahm. Zuerst drang ein Polizeisergeant kriechend durch die stark verqualmten Räume bis zum Schlafzimmer des Ehepaares vor. Das Zimmer stand jetzt in hellen Flammen. Garthoff und seine Frau lagen, bis zur vollständigen Unkenntlichkeit verkohlt, tot auf dem Fußboden. Ein weiteres Vordringen des Polizeibeamten, dem sich ein Nachbar angeschlossen hatte, war unmöglich. Während die Feuerwehr mit zwei Schlauchleitungen vorging, wurde in der Küche die Leiche des fünfzehnjährigen Sohnes gefunden. Er hat jedenfalls versucht, den Eltern beizuspringen, und ist dabei in dem Qualm erstickt. Man brachte die drei Leichen ins Leichenschauhaus, während sich der auf so traurige Art zu Waisen gewordenen Kinder eine Nachbarsfamilie annahm.

Ueber die Ursachen der Katastrophe wird sich schwerlich jemals Wahrheit verbreiten lassen. Der Brand muß schon geraume Zeit vor dem Augenblick, wo ihn die Kinder entdeckten, ausgebrochen sein. Man vermutete zunächst Selbstentzündung oder Kurzschluß; beide Möglichkeiten scheitern jedoch, wie sich bereits ergeben hat, aus. In der ausgebrannten Schlafstube stand kein Ofen, und Kurzschluß kann auch nicht vorliegen, denn als der elfjährige Knabe in das Zimmer dringen wollte, brannte noch die elektrische Lampe. Dem Garthoff war vor einiger Zeit von der Schlachthofsverwaltung nahegelegt worden, sich nach anderer Arbeit umzusehen. Mehrere Leute wollen ihn gestern betrunken gesehen haben. Die Untersuchung wird auch prüfen, ob das Unglück mit diesen Tatsachen in Beziehungen steht, doch sind die Aussichten, den Hergang der Katastrophe aufzuklären, vorläufig sehr gering.

Verschiedene Mitteilungen.

* [Diebstähle bei Brandfällen.] Es kommen bei manchen Feuersbrünsten noch Entwendungen ausgeräumter Gegenstände vor. In jenen Orten, wo eine tüchtige Feuerwehr besteht, ist meistens von Diebstählen keine Rede mehr; das Ausräumen ist dort meistens gänzlich unnütz, und in vielen Städten hat man sich dasselbe auch abgewöhnt. Wenn ein Dachstuhl brennt, wird aus den oberen Stockwerken in die unteren geräumt, aus dem brennenden Haus selbst kommt oft kein Stück hinaus, ebenso unterbleibt auch das Flüchten der Nachbarn. Die Einwohnerschaft muß Vertrauen zur Feuerwehr gewinnen und in diesem Vertrauen jede Uebereilung und unnötige Maßregel unterlassen. Das Retten von Mobilien geschieht in zehn Fällen neunmal zu früh und zeigt sich später meistens als überflüssig. Die Versicherungsgesellschaften verlangen in ihren Bedingungen nur dann ein Ausräumen, wenn das die versicherten Gegenstände enthaltene Gebäude selbst oder das unmittelbar anstoßende in Brand gerät. Wer außerdem ausräumt, hat keinen Anspruch auf Schadenersatz. Es könnte von den Versicherungsanstalten füglichweise bedungen werden, daß in Orten mit Feuerwehren ausschließlich nur das brennende Gebäude selbst ausgeräumt werden darf. Die Feuerwehren tun gut, in den Tagesblättern ihre Mitbürger vor zu frühen und unnützigem Ausräumen zu warnen und auf jene Bestimmung der Versicherungsgesellschaften besonders hinzuweisen. Es muß dem Publikum das meist überflüssige Retten abgewöhnt werden; denn das Fortschleppen gar nicht gefährdeter Gegenstände stört nur das Löscheschäft. In den seltenen Fällen, wo Sturm, Wassermangel, Kälte, schlechte Bauart und Dachung einen größeren Umfang des Feuers befürchten lassen und ein Ausräumen dann nicht zu verwehren ist, müssen die Löschornungen und die Einrichtungen der Feuerwehr doch so beschaffen sein, daß Diebstähle zu den Unmöglichkeiten gehören. In den Städten sollen die Polizeiorgane und das Militär den Brandplatz von allen Ueberflüssen absperrn und die geretteten Sachen bewachen. Ebenso hat die Ordnungsmannschaft der Feuerwehr diese Aufgabe zu erfüllen.

Anzeigen.

C. Thorn, Elberfeld

Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln

empfehlen in solider und sauberer Ausführung

sämtliche Personalausrüstungen, besonders Helme in jeder Ausführung, Gurte und Beiltaschen, Beile, Leinen, Karabinerhaken, Laternen, Fackeln, Hakenleitern, Schiebeleitern, Dachleitern, Schlauchhaspel und Gerätewagen in verschiedenster Ausführung, Rauchschutz- und Rettungsgeräte.

Hakenleitern mit hohlem Haken aus Mannesmann-Stahlrohr

ungemein leichtes Gewicht.

Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.

Man verlange Preislisten. 1677

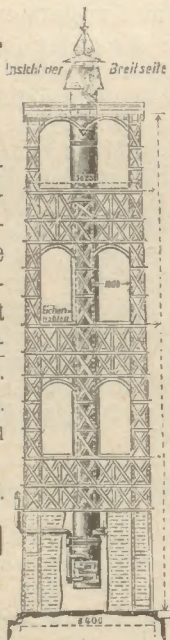
Eiserne Steigertürme

mit und ohne heizbare Schlauchwasch- u. Trockentürme, worin gefrorene Schläuche selbsttätig, kostenlos und absolut schonend aufgetaut, gewaschen u. getrocknet werden.

Patent Martin D. R. P. 159 256. Beste Referenzen.

W. Martin

Eisenbau-Anstalt Kley 1681 Kreis Dortmund.



Feuerwehr-Museum

der Feuerwehr-Verbände von Rheinland u. Westfalen in Gelsenkirchen, Ahstr. 17.

Das Museum ist geöffnet Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Eintritt frei.

Bei Besichtigung in Gruppen bitten wir um vorherige Anmeldung bei dem Vorsitzenden Hermann Franken in Gelsenkirchen II.

Buchdruckerei Fr. Staats

Barmen, Altermarkt 21—31 — Fernsprecher Nr. 145*.

Akzidenz-Druckerei

Geschmackvolle und saubere Anfertigung von Drucksachen aller Art.

Freiwillige Feuerwehr Kreuznach
 FÄHRERND STEIGT DIE FEUERSCHEULE DURCH DER STRASSE LANGE ZEIT WECHSELTES FORK MIT WINDSEILE

empfehlen wir für die Ausfertigung von Ehren Diplomen und Urkunden bei Ernennung von Ehren Mitgliedern wie auch für andere Belegheiten unsere **DIPLOM VORDRUCKE** in Größe 36-48 cm. Nach dem Entwurf eines ersten Künstlers in prächtigem Gold u. Farbandruck hergestellt, diesen diese Raum für jede beliebige Inschrift, Widmung u. s. w. Wir offerieren die Diplome zu 325 Mk. per Stück portofrei einichl. Verpackung. Größere Posten liefern wir billiger nach Übereinkunft. Auf Wunsch lassen wir bei billiger Berechnung künstlerisch und sachgemäß das Einfügen von Inschrift, Stadtwappen u. s. w. ausführen.

Freiwillige Feuerwehr Kreuznach
 J. A. Metzger, Oberbrandmeister.

1754



Wider Weibertrotz und Feuersnot.
 Ein unfreiwilliger Feuerwehrschwank in 1 Akt.

So betitelt sich das neueste Lustspiel **Heinrich Souben's**,

eines der beliebtesten und verbreitetsten Schriftsteller für die Vereins- und Dilettantenbühne, dessen Werke in mehr als 100 000 Exemplaren verbreitet sind. Der Schwank ist besonders geeignet zur Aufführung auf Stiftungsfesten von Feuerwehren. Erfolg sicher. Preis Mk. 1.—. Das Aufführungsrecht wird durch den Bezug von 10 Gr. erworben. Preis Mk. 8.— (statt 10). Auswahlendungen bereitwilligt.

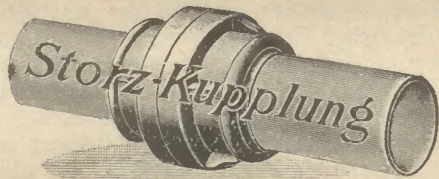
Unsere Theaterbibliothek umfaßt 71 Bn. Ausführlicher Katalog unberechnet und postfrei.

Thomas-Druckerei und Buchhandlung G. m. b. H.
 Theaterverlag, Kempen (Rhein). 1751

Vereinsfahnen
 neueste Entwürfe (ges. gesch.)
 Muster, besondere Skizzen.
 Offerten und Kataloge auf Wunsch gratis und franko zu Diensten.
Bernhard Richter, Hoflief., Cöln-Rhein 19.
 gegründet 1869 :: goldene Medaillen.

1750

Storz Original- und Patent-Schlauchkupplungen



Modell 1886 mit Lippendichtung
 Modell 1901 mit Lamellendichtung

Anerkannt bestes Original-Fabrikat • Bedeutend reduzierte Preise
 Neuer Katalog auch über alle sonstigen Feuerlösch-Armaturen erschienen.

Zulauf & Cie., Höchst a. Main

Einzige Spezialfabrik aller Storzkupplungen
 Feuerlösch-Armaturenfabrik und Metallgiesserei
 1749 — Gegründet 1870. —

Reserviert für die Firma
Poensgen, Scheibler & Co.
 G. m. b. H., Gemünd (Eifel)
 Feuerwehrgerätefabrik
 Leiterbau etc. 1688

Sämtliche Artikel für Feuerwehren in zweckentsprechender gediegener Ausführung.
Vereinigte Feuerwehrgeräte-Fabriken
 G. m. b. H.
Ulm a/D.
 1731 A

Feuerwehrgeräte, Armaturen und sämtl. Zubehör

Komplette Ausstattungen für Feuerwehren
 Listen gratis und franko.

Aug. Hönig, Köln-Nippes

G. m. b. H. Geschäftsgründung 1832
 Spezialfabrik für Feuerlöschgeräte u. Armaturen
 Metallgiesserei. 1719